

Wasserspiele in den Stuttgarter Schlossanlagen

Autor(en): **Keller, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 5: **Stadtplanung : Drei Hochhäuser**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wasserspiele in den Stuttgarter Schloßanlagen



1



2

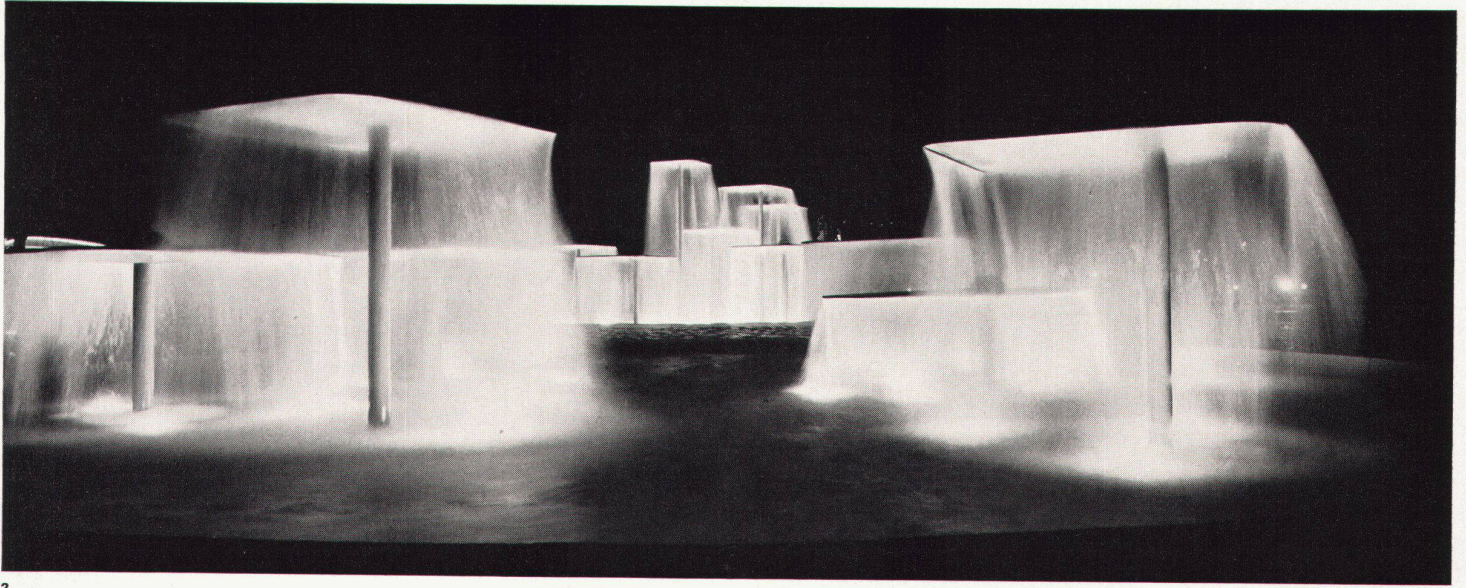
Aus der Stuttgarter Bundesgartenschau 1961 sind zwei wesentliche Werke von Bildhauern in den Schloßanlagen zurückgeblieben: Wander Bertoni's große Metallplastik vor dem Kleinen Haus des Staatstheaters und die Wasserspiele des jungen Stuttgarter Künstlers Hanspeter Fitz in den unteren Anlagen.

Der neuartige Gedanke bei den Wasserspielen besteht darin, daß sie sowohl ohne die rundplastischen Formen von Figuren und Schalen wie auch ohne die linearen Elemente springender Wasserstrahlen auskommen. Ihre Grundteile sind architektonischer Art: horizontale Platten und vertikale Wasserschleier. Das Wasser steigt auf durch sichtbare tragende Stahlrohre und verteilt sich über flache Bronzeplatten. Diese Platten wurden in plastischer Weise geformt. Sie bilden annähernd Quadrate oder Rechtecke; das Wasser tritt an einem exzentrisch gelegenen höchsten Punkte aus und fließt, da sie sich nach den Rändern hin verschärfen, über stärker oder flacher geneigte Pläne ab. Je nach dieser Neigung bilden die vier Seiten dünnere oder dichtere Wasserschleier.

So entstehen durchsichtige Prismen, deren Seitenflächen in unaufhörlicher fallender Bewegung sind und auf jeden Lufthauch reagieren. Sie sind zu drei rhythmischen, aufeinander bezogenen Gruppen geordnet, die sich jeweils auf ein Zentrum hin in die Höhe staffeln. Die höchste der Gruppen, die gleichzeitig die kleinsten Platten aufweist, ist bis zu 3,50 m hoch, die

1, 2

Die Wasserspiele am Tag
Jeux d'eau dans les jardins publics du château de Stuttgart
Fountains in the Palace Park in Stuttgart



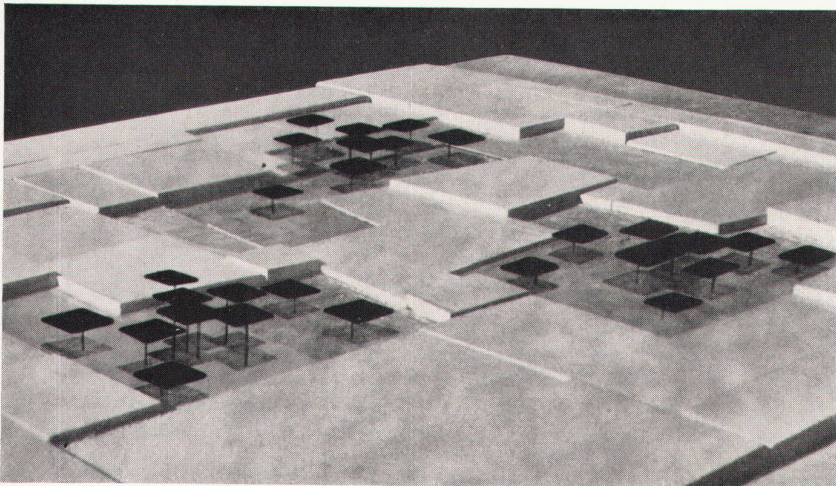
3



4

mittlere bis zu 2,50 m. Auf die niedrigsten Platten der dritten Gruppe, die zugleich die größten sind, blickt man hinunter. Dadurch ist die ganze Kaskadenanlage auf das menschliche Maß bezogen. Sie ist für den Betrachter auch betretbar. Leider wurde der ursprüngliche Plan derart abgeändert, daß die drei Gruppen heute in drei kreisrunden Bassins mit Betonrand stehen, was sie durch ein kompositionsfremdes Element gegeneinander abkapselt. Nach den – zugleich umfangreicheren – ersten Projekten des Künstlers hätte den Prismen ein rektanguläres Becken- und Stufensystem geantwortet. Das Wasser wäre in rechteckige Bassins als Negativformen gefallen, denen als Positivformen große begehbare Platten entsprochen hätten; von Wasser überspülte Stufen hätten vermittelt. Damit wäre der Charakter der Anlage als einer großen Architektur aus Wasser noch deutlicher geworden. Vor allem hätte auch die räumliche Verzahnung in sich und mit der Weite des Parks bis hinüber zum Turm des Hauptbahnhofs klarer gesprochen. Vielleicht läßt sich dieser Gedanke einmal anderswo verwirklichen. Stuttgart ist auf alle Fälle um eine eigenartige Brunnenanlage reicher geworden, in der das Element des Wassers zu naturhaft wie künstlerisch gleich beglückender Wirkung gelangt.

Heinz Keller



5

3
Die Wasserspiele bei Nacht mit Unterwasserbeleuchtung
Les jeux d'eau la nuit; éclairage subaquatique
The Fountains by night with underwater illumination

4
Blick über die Wasserspiele zum Hauptbahnhof
Les jeux d'eau vus en direction de la gare
Looking over the Fountains toward the Central Station

5
Vorprojekt von Hanspeter Fitz mit rechteckiger Stufen- und Becken-
anlage. Modell
Avant-projet de Hanspeter Fitz montrant la disposition en angle droit
des degrés et des bassins. Maquette
Preliminary project by Hanspeter Fitz with rectangular layout of steps
and basins

Photos: 1, 2 Schmölz-Huth, Köln-Marienburg